

Der Oberbürgermeister

II/32-1 Fohrmann, 2438

Drucksache-Nr.

10-0089/1

Datum

01.06.2010

Mitteilungsvorlage

öffentlich

Zur Sitzung	Sitzungstermin	Behandlung
Bezirksvertretung Mitte	10.06.2010	Kenntnisnahme
Kulturausschuss	15.06.2010	Kenntnisnahme
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Verkehr	24.06.2010	Kenntnisnahme
Haupt- und Finanzausschuss	28.06.2010	Kenntnisnahme

Betreff

Loveparade in Duisburg 2010

Inhalt der Mitteilung

Die Fraktion Die Linke hat mit Anfrage vom 20.04.2010 (DS 10-0773) im Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Verkehr die Verwaltung gebeten, über den aktuellen Stand zu den organisatorischen Planungen der An- und Abreise der Gäste bei der Loveparade 2010 zu berichten. Die Verwaltung sagte in der Sitzung am 29.04.2010 eine schriftliche Beantwortung zu.

Bereits mit Mitteilungsvorlage DS 10-0089 für den Rat der Stadt am 25.01.2010 wurden u. a. die Herausforderungen bezüglich des An- und Abreisestromes der Besucher/innen geschildert. Inzwischen haben die beteiligten Stellen das Konzept zur Bewältigung dieser Problematik verfeinert. Hierzu folgende Einzelheiten:

Entwurf eines Verkehrskonzeptes des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR)

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr und die Deutsche Bahn erarbeiten derzeit ein Konzept für den Schienenpersonenverkehr zur Loveparade.

Die Deutsche Bahn weist darauf hin, dass sie Unterstützung sowohl bei möglichen Planungen als auch der Prüfung der Fahrbarkeit leistet. Gemeinsam mit der Bundes- und Landespolizei sowie dem VRR werden zudem Konzepte für die Betriebsabwicklung auf den betroffenen Bahnhöfen – hier insbesondere dem Duisburger Hauptbahnhof – erarbeitet. Belastbare Ergebnisse dieser Prüfungen liegen noch nicht vor, werden aber der Stadt, sobald diese verfügbar sind, mitgeteilt.

Da die An- und Abreise ein Hauptbaustein bei der weiteren Planung der Loveparade im Duisburger Stadtgebiet ist, hat der VRR die folgenden Eckpunkte für das geplante Verkehrskonzept bereits bekannt gegeben:

Teil 1 - Schienenverkehr

Nach den Erfahrungen der Loveparades in Essen und Dortmund reisen ca. 90 % der Besucher/innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an. In erster Linie muss daher der VRR die Haupttransportleistung von und nach Duisburg übernehmen.

Der Konzeptentwurf basiert im Kern darauf, dass jedem Bahnsteig des Hauptbahnhofes eine fest definierte Ankunfts- und Zielrelation zugeordnet ist. Die Bahnsteige sollen für einen separaten Ein- und Ausstieg der Reisenden in der Mitte durch Absperrung unterteilt werden. Die Ströme der ankommenden und abfahrenden Reisenden sollen anschließend durch eine gezielte Wegeleitung so geführt werden, dass eine gegenseitige Behinderung im Bahnhofsbereich vermieden werden kann. Zur Verdeutlichung ist die geplante Aufteilung der Bahnsteige beigefügt (Anlage 1).

Am Veranstaltungstag sollen neben den fahrplanmäßig verkehrenden Zügen der S- und RE-Bahnen weitere Züge eingesetzt werden. Diese Sonderverkehre sollen alle in der Zeit von samstags 10 Uhr bis sonntags 3 Uhr verkehren. Nach den Erfahrungen aus Essen und Dortmund ist dann der Hauptteil der Besucher/innen transportiert.

Das Konzept erfordert aber auch, dass umliegende Haltepunkte am Veranstaltungstag nicht angefahren werden. Hier müsste dann das DVG-Angebot genutzt werden; der VRR denkt tlw. auch über einen Schienenersatzverkehr nach.

Die Nähe des Hauptbahnhofes zum Veranstaltungsgelände stellt ein besonderes Problem dar. **Der Veranstalter – die Firma Iopavent GmbH – hat bereits ein Konzept zur umfangreichen Sicherung des Veranstaltungsgeländes zu den Bahngleisen vorgelegt.**

Außerdem wird die Bundespolizei durch einen hohen Kräfteinsatz auf dem Gebiet der Bahnanlagen, insbesondere am Duisburger Hauptbahnhof die An- und Abreise der Veranstaltungsteilnehmer/innen überwachen.

Teil 2 - Busnotfallkonzept

Aufgrund der Erfahrungen in Essen und Dortmund sowie der besonderen Gegebenheiten in Duisburg geht der VRR davon aus, dass es trotz der sorgfältigen Planungen zu Störungen im Zugverkehr kommen wird. Da es im Stadtgebiet keine weiteren leistungsfähigen Ausweichbahnhöfe gibt, könnten die Besucher/innen Duisburg nicht erreichen bzw. nicht mehr verlassen. Es muss daher eine Möglichkeit geschaffen werden, die Besucher/innen von bzw. nach Düsseldorf, Oberhausen, Essen bzw. Krefeld mit Bussen zu transportieren.

Mit der Übernahme dieses Busverkehrs soll zentral ein Unternehmen beauftragt werden. Hierdurch soll eine einheitliche Organisation des Schienenersatzverkehrs gewährleistet werden. Insgesamt sollen ca. 150 - 170 Busse vorgehalten werden.

Der Notfall-Busbahnhof soll im Bereich der für den Individualverkehr gesperrten Mülheimer Straße - zwischen Hansastrasse und Saarstraße - eingerichtet werden. Die Busse sollen zentral über das Autobahnkreuz Kaiserberg und die Mülheimer Straße anfahren. Im Bereich des Tunnels verlassen bzw. besteigen die Besucher/innen die Busse. Diese verlassen Duisburg dann in entgegengesetzter Richtung. Das Veranstaltungsgelände bzw. die Busse werden über vordefinierte Laufwege erreicht; Näheres hierzu unter Zu- und Abgänge.

Der VRR organisiert – auch in Abstimmung mit der Stadt Duisburg - in den vier angesprochenen Städten das Buskonzept vor Ort. Sollte es insbesondere zu Problemen in der Abreisezeit kommen, stünden die Mehrzahl der Busse stadtnah auf Abruf bereit.

Zu- und Abgänge zum Veranstaltungsgelände

Aufgrund der zwingend notwendigen Teilung des Bahnhofs (Anlage 1) müssen die Besucher/innen über zwei unterschiedliche Laufstrecken zum bzw. vom Veranstaltungsgelände geführt werden.

Laufstrecke West:

Anreise: aus Richtung Essen und Oberhausen
Ankunft: Verknüpfungshalle; Ausgang Saarstraße
Wegeführung: Saarstraße, Mercatorstraße, Friedrich-Wilhelm-Straße, Düsseldorfer Str., Karl-Lehr-Straße (im Tunnel Eingang zum Gelände)

Abreise: Richtung Düsseldorf und Krefeld
Abfahrt: Haupteingang Hbf, Portsmouth-Platz
Wegeführung: Karl-Lehr-Straße, Düsseldorfer Str., Friedrich-Wilhelm-Straße, Haupteingang Hbf

Laufstrecke Ost:

Anreise: aus Richtung Düsseldorf und Krefeld
Ankunft: Ostausgang Hbf
Wegeführung: Neudorfer Straße, Überquerung der Koloniestraße, Grabenstraße, Karl-Lehr-Straße (im Tunnel Eingang zum Gelände)

Abreise: Richtung Essen und Oberhausen
Abfahrt: Verknüpfungshalle; Eingang Neudorfer Straße
Wegeführung: Karl-Lehr-Straße, Grabenstraße, Überquerung Koloniestraße, Neudorfer Straße, Verknüpfungshalle

Für die Besucher/innen werden großformatige Richtungshinweise zu den vier Städten in unterschiedlichen Farben angebracht. **Außerdem werden Absperrungen und Ordner zur Besucherlenkung eingesetzt.**

Dabei sind Bereiche definiert, die auf keinen Fall von Besuchern betreten werden sollen, da diese als Vorbehaltsflächen für die Sicherheits- und Rettungskräfte benötigt werden. Auch die Zugangsmöglichkeiten zu den Bahngleisen werden abgesichert.

Ansonsten wird **keine Zwangsbesucherlenkung** erfolgen, sondern Besucher/innen können z. B. auch die Königstraße benutzen.

Der Streckenverlauf ist in Anlage 2 dargestellt.